

INHALTSVERZEICHNIS

1.	Problemstellung und Überlegungen zur Notwendigkeit einer genetischen Semiotik	2
1.1	Problemstellung	2
1.2	Zur Lage der Semiotik als Disziplin im Hinblick auf den genetischen Aspekt	4
1.3	Was ist die genetische Dimension?	13
1.3.1	Die Unterscheidung dreier Dimensionen: Phylognese, Ontogenese und Aktualgenese	13
1.3.2	Entwicklungskonzepte und Modelle der Phylo-, Onto- und Aktualgenese	20
1.3.3	Holo- bzw. orthogenetische Modelle	24
1.3.4	Hologenetische Zusammenhänge	27
1.4	Die genetische Dimension in anderen Disziplinen	31
1.4.1	Allgemeine Bemerkungen	31
1.4.2	Zur Geschichte des Entwicklungsgedankens, insbesondere in der Biologie	31
1.4.3	Evolutionäre Erkenntnistheorie	36
1.4.4	Entwicklungspsychologie	56
1.4.4.1	Allgemeines	56
1.4.4.2	Die Bühlersche Schule	58
1.4.4.3	Die Phasenlehre von Oswald Kroh	58
1.4.4.4	Die genetische Ganzheitspsychologie	59
1.4.4.5	Die geisteswissenschaftliche Entwicklungspsychologie	59
1.4.4.6	Die psychoanalytische Entwicklungslehre	60
1.4.4.7	Die französische Entwicklungspsychologie	61
1.4.4.8	Die amerikanische Entwicklungspsychologie	61
1.4.4.9	Die Entwicklungspsychologie der Gegenwart	62
1.4.5	Die genetische Dimension in der Linguistik	63
1.4.5.1	Sprachursprung	63
1.4.5.2	Sprachveränderung	65
1.4.5.3	Sprachentwicklung	67
1.5	Einige Probleme einer genetischen Semiotik	68
2.	Der Begriff des Zeichens	78
2.1	Problemstellung	78
2.2	Verschiedene Zeichenbegriffe	80
2.2.1	Stellvertreterbegriff des Zeichens	80

2.2.2	Zeichen/Zeichenprozeß als mehrstelliger Begriff und als mehrstellige Relation	82
2.2.2.1	Zeichen als zweistelliger Begriff	82
2.2.2.2	Zeichen/Zeichenprozeß als dreistelliger Begriff und als dreistellige Relation	87
2.2.2.3	Zeichen als vierstelliger Begriff	92
2.2.2.4	Zeichen/Zeichenprozeß als fünfstellige Relation	93
2.3	Zum Begriff des Anzeichens: bisherige Positionen	95
2.4	Tierische Zeichen: bisherige Positionen	105
2.5	Skizze einer systemgenetischen Konzeption des Zeichens und der Semiotik	120
2.5.1	Einige grundlegende Begriffe	120
2.5.2	Exkurs: der Kodebegriff in der Semiotik	127
2.5.3	Primäre, sekundäre und tertiäre Kodes	133
3.	Die Genese von Signalen	138
3.1	Phylogenetische Entwicklung von Signalen	138
3.1.1	Vorbemerkungen	138
3.1.2	Entstehung intraorganismischer Informationsverarbeitung: intraorganismische Signale	139
3.1.2.1	Entstehung und Struktur der eukaryotischen Zelle	139
3.1.2.2	Der genetische Kode und die Semiotik	142
3.1.3	Informationsaufnahme, -verarbeitung, und Wirkung	146
3.1.3.1	Einige einfache Mechanismen	146
3.1.3.2	Semiotische Interpretation: einfache Signal- und Anzeichenrezeption	150
3.1.4	Interindividuelle Informationsübermittlung mit Hilfe spezialisierte Signale: Präzeichen	154
3.1.4.1	Bestimmung der dritten Stufe und Beispiele	154
3.1.4.2	Entstehung von Signalsystemen: Semantisierung und Ritualisierung	160
3.1.5	Exkurs: Zeichen und Präzeichen	165
3.1.6	Interindividuelle Informationsübermittlung mit Hilfe von Zeichen	173
3.1.6.1	Entstehen und Vorkommen erster Zeichen	173
3.1.6.2	Entstehung der menschlichen Lautsprache	177
3.1.6.3	Schematische Darstellung und semiotische Schichtenregel	181
3.2	Ontogenetische Entstehung von Zeichen	184
3.2.1	Vorbemerkungen	184
3.2.2	Das Piagetsche Modell der Signalentwicklung bzw. Zeichenentstehung	185
3.2.2.1	Kurze Darstellung des Piagetschen Entwicklungsmodells	185

3.2.2.2	Semiotische Grundbegriffe bei Piaget und die Entwicklung der semiotischen Funktion	189
3.2.2.3	Einschätzung und Kritik	199
3.2.3	Der Ansatz von René Spitz	202
3.2.3.1	Einige Grundbegriffe des Spitzschen Entwicklungsmodells und die Entwicklung des Präzeichens "Lächeln"	202
3.2.3.2	Die Entwicklung der Nein-Geste, der Ja-Geste, sowie eine kritische Betrachtung	211
3.2.4	Interaktionistische Ansätze	214
3.1.4.1	Einige Grundlagen	214
3.2.4.2	Die Frage der frühkindlichen Intentionalität	215
3.2.4.3	Zur Entstehung von referentiellen Verfahren und deiktischen Zeichen	218
3.2.4.4	Zusammenfassende Einschätzung	222
4.	Das ikonische Zeichen als Begriff und in phylogenetischer Perspektive	226
4.1	Vorbemerkungen	226
4.2	Der Begriff des ikonischen Zeichens bei Charles S. Peirce	228
4.3	Der Begriff des ikonischen Zeichens bei Charles W. Morris	234
4.4	Der Begriff des ikonischen Zeichens bei Umberto Eco	239
4.5	Zum Begriff des Ikonischen und des ikonischen Zeichens	247
4.5.1	Zur Definition des ikonischen Zeichens und des Ähnlichkeitsbegriffs	247
4.5.2	Ähnlichkeiten	254
4.5.3	Zu den Begriffen "Ikonismus", "Ikonizismus", "Ikonizität" und "Ikonisierung"	258
4.5.4	Verschiedene Formen ikonischer Signale	260
4.5.4.1	Unterscheidung von vier Klassen ikonischer Signale	260
4.5.4.2	Natürliche ikonische Anzeichen	260
4.5.4.3	Organismische ikonische Anzeichen	262
4.5.4.4	Ikonische Präzeichen	263
4.5.5	Ikonische Signale auf verschiedenen Kanälen	267
4.6	Ikonische Signale in phylogenetischer Perspektive	270
4.6.1	Vorbemerkungen anhand des Sebeokschen Begriffs des ikonischen Zeichens	270
4.6.2	Biologische Reproduktion	274
4.6.3	Erste Stufe: Informationsaufnahme aus der Außenwelt: quasi-ikonische Anzeichenrezeption	276
4.6.4	Zweite Stufe: Morphologische Anpassung und Verhaltensanpassung	276

4.6.4.1	Morphologische Anpassung	276
4.6.4.2	Verhaltensanpassungen	280
4.6.5	Dritte Stufe: Nachahmung	283
4.6.6	Vierte Stufe: ikonische Zeichen	287
4.6.7	Fünfte Stufe: ikonische Zeichen- und Textsysteme	293
4.6.8	Exkurs: Entwicklung ikonischer Teilsysteme innerhalb der Schrift	296
4.6.9	Technische Ikone	308
4.7	Schlußbemerkungen	313
5.	Literaturliste	317
6.	Sachregister	350
7.	Personenregister	359